

Süße Fußballer aus Hornow

In der Confiserie Felicitas in Hornow (Spree-Neiße) beschriftet Mitarbeiterin Birgit Scharoba Schokoladen-Fußballer mit deren Namen – in diesem Fall Philipp Lahm.



In der Confiserie Felicitas in Hornow (Spree-Neiße) beschriftet Mitarbeiterin Birgit Scharoba Schokoladen-Fußballer mit deren Namen – in diesem Fall Philipp Lahm. Foto: dpa

Die Produktion von Fußballen, Nationalspielern und Pokalen aus reiner Kakaobutter läuft in der südbrandenburgischen Firma derzeit auf Hochtouren – immer im Blick die Mitte Juni beginnende Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Dafür und die vielen anderen leckeren Produkte werden in der Lausitzer Manufaktur täglich rund 400 Kilogramm Schokolade verarbeitet, alles ausschließlich handgefertigt.

dpa

Demokratie heißt, dass sich die Minderheit fügt

Jutta Schulze aus Hornow schreibt ihre Gedanken zum Streit über die geplante Eingemeindung von Hornow-Wadelsdorf nach Spremberg: Es ist einfach eine Irreführung der Bürger, wenn die SPD-Wählergruppe behauptet, die Gemeindevertretung habe ohne den Auftrag der Einwohner gehandelt. Gilt denn die Befragung der Bürger von 2012 nicht mehr? Die Mehrheit der Bürger hat sich damals für Verhandlungen mit Spremberg entschieden. Dementsprechend hat die Gemeindevertretung diese Verhandlungen geführt. (...) Zu jeder Zeit hatten die Bürger von Hornow die Gelegenheit, ihre Vorschläge und Wünsche zu diesem Vertrag einzubringen. Und nun, in letzter Minute, tritt eine kleine Gruppe auf und

verlangt ein neues Bürgerbegehren. Kann man in einer so kurzen Zeit einen solchen Gesinnungswandel vollziehen? (...)

Über höhere Gebühren, die in fünf Jahren in Spremberg vielleicht auf uns zukommen könnten, kann man nur spekulieren, denn keiner weiß, was künftig allen Bürgern abverlangt wird.

Die Gestaltung des dörflichen Lebens, das angeblich mit der Eingliederung nach Spremberg verloren gänge, liegt in den Händen der Bürger selbst und ist davon abhängig, wie sich der Einzelne an der Pflege der Traditionen beteiligt. (...) Wir können auf ein reiches kulturelles Leben verweisen, das aber effektiver gestaltet werden könnte, wenn alle an einem Strang ziehen und sich nicht gegenseitig bekriegen würden.

Demokratie heißt auch, dass sich die Minderheit fügt. Wer sich nicht an den sich ständig ändernden Situationen orientiert, kommt zu spät und kann keine Bedingungen mehr stellen.